

B+A Selbstbestimmtes Wohnen im Alter II / Stellungnahme Forum Luzern60plus

Das Forum hat den B+A in Arbeitsgruppen, mit weiteren Schlüsselpersonen und im Ausschuss diskutiert. Daraus ergibt sich folgende Stellungnahme:

Für das Forum Luzern60plus ist Selbstbestimmtes Wohnen im Alter eines der ganz wichtigen Themen. Der vorliegende B+A schliesst an den B+A Selbstbestimmtes Wohnen im Alter I an. Von den dort vorgeschlagenen 11 Massnahmen werden die Massnahmen 5, 6 und 7 jetzt konkretisiert. (Unabhängige Informations-, Beratungs- und Triagestelle; Ausbau Informationen Website der Stadt Luzern; Gutscheine für selbstbestimmtes Wohnen.)

Den Aufbau eines Netzwerkes Alter in Luzern, die Schaffung einer Anlaufstelle und ein Pilotprojekt Gutscheine für Selbstbestimmtes Wohnen halten wir für gute Teilschritte. Sie müssen jedoch in eine ganzheitliche Sicht und Strategie über das Selbstbestimmte Wohnen im Alter eingebunden sein. Das Forum Luzern60plus plädiert für

- Ein vielfältiges Wohnraumangebot, das insbesondere auch die Optimierung von Bestandeswohnungen umfasst.
- Urbanes Wohnen im Quartier, was einerseits den Generationenmix herstellt und andererseits kurze Wege für Einkauf, Erholung u.ä. ermöglicht.
- Förderung der nachbarlichen Netze im Quartier und der Freiwilligenarbeit.
- Den Erhalt der Mobilität älterer Menschen durch sichere Wege, einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr, Förderung des Langsamverkehrs, Verfügbarkeit von Taxis etc.
- Die Einbindung privater Wohnungsanbieter in die Verantwortung, guten Wohnraum für in einem guten Umfeld zu schaffen, insbesondere auch für ältere Menschen. Dazu gehören bauliche Empfehlungen, Anreize für die Vermietung an ältere Menschen und anderes.
- Die Motivation der älteren Generation, durch Wohnungswechsel, Verkauf oder Umbau eines eigenen Objektes sich eine altersgerechtere und sozial gut eingebettete Wohnsituation zu schaffen. Dazu braucht es interdisziplinäre Beratung (Baufragen; Finanzfragen, insbesondere Tragbarkeit und steuerliche Aspekte; etc.)
- Eine breitere Sicht des Themas Alter. Das Alter muss Querschnittsthema mit Relevanz für alle Direktionen der Stadtverwaltung sein. Lösungen für anstehende Fragen müssen direktionsübergreifend gesucht und gefunden werden.

Zudem bleibt es für uns wichtig, dass alle im B+A Selbstbestimmtes Wohnen im Alter I aufgelisteten Massnahmen umgesetzt werden.

Das Forum Luzern60plus legt grossen Wert darauf, dass Selbstbestimmtes Wohnen in einem freien Entscheidungsraum gesehen wird. Das bedeutet u.a., dass die Option, dass ältere Menschen auch in eine halbstationäre oder stationäre Einrichtung eintreten, *weil sie dies so wollen*, erhalten bleiben muss.

Plattform Alterspolitik / Netzwerk Alter Luzern

Die Vernetzung der wichtigen Player im Altersbereich erachten wir für dringlich, gibt es doch in der Stadt Luzern gute Initiativen und Dienstleistungsangebote, die jedoch wenig koordiniert sind. Die Situation ist unübersichtlich. **Die Schaffung eines Netzwerkes Alter Luzern scheint uns ein guter Ansatz, um hier positive Entwicklungen einzuleiten.**

Anlaufstelle für Altersfragen

Das Forum Luzern60plus setzt sich seit langem ein für die Schaffung einer unabhängigen und niederschweligen Stelle, an die sich ältere Menschen und ihre Angehörigen mit Fragen, die diese Lebensphase mit sich bringt, wenden können. Zu unterscheiden gilt es u.E. allerdings zwischen einer *Erstkontakt- und Informationsstelle*, einer *Triagestelle* (nach Erstabklärung Überweisung an andere Institutionen) und einer *Interventionsstelle* (Erarbeitung von Massnahmen und Unterstützung bei deren konkreter Umsetzung). Der vorliegende B+A enthält noch kein ausgearbeitetes Fachkonzept.

Unbestritten und dringlich ist für uns die Schaffung einer Erstkontakt- und Informationsstelle.

Wir sehen hier eine Stelle für Kurzberatungen und umfassende Information über Angebote und Zugänge (Printmedien, elektronische Medien, Kontaktperson), analog dem Modell der Berufsinformationszentren BIZ. Wichtig ist uns dabei

- Ein niederschwelliger Zugang. Das heisst, dass Informationssuchende mit allen Fragen der dritten und vierten Lebensphase, kommen können, und es heisst auch, dass die Stelle zentral gelegen, mit ö.V. gut erreichbar und einfach zugänglich sein muss. Zu vermeiden sind auch versteckte Stigmatisierungen (Name der Stelle, Gefahr der Nähe zur randständigen Szene, Sozialhilfeabhängigkeit etc.). Kunden als Fragesteller, nicht als Problemträger sehen!
- Dass neben finanziellen, gesundheitlichen und sozialen Themen insbesondere auch der Bereich Wohnen, Wohnungseinrichtung und Wohnumfeld abgedeckt wird.
- Ein Kontakt ohne Beziehungsangebot. Ältere Menschen nehmen oft leichter und intensiver Beziehungsangebote auf, was zu heftigen Enttäuschungen führen kann, wenn die damit verbundenen rasch steigenden Erwartungen nicht erfüllt werden können.

Als Qualifikation der Mitarbeitenden ist verschiedenes denkbar. Neben professioneller Kompetenz sind die Fähigkeit, wertschätzend zuzuhören und Neugier an der Sache zentral.

Skeptischer steht Forum Luzern60plus einer Triagestelle gegenüber. Sie scheint uns ein anspruchsvolles Vorhaben, das mit den vorgesehenen Ressourcen kaum gewährleistet werden kann. Auf jeden Fall müsste *unbedingte Freiwilligkeit* garantiert werden. Die Ratsuchenden haben Anspruch auf die ganze Breite der Information und dürfen in ihrer Selbstbestimmung nicht eingeschränkt werden.

Skeptisch steht Forum Luzern60plus auch einer Interventionsstelle gegenüber. Der Ansatz des B+A, die Stelle mit Pflegepersonal zu führen, engt den Fokus bereits zu sehr ein. Zudem sind Doppelspurigkeiten zu vermuten, insbesondere mit der Spitex Stadt Luzern, die ja über grosse Kompetenz und Erfahrung im Bereich der Abklärung häuslicher Situationen verfügt. Es besteht auch die Gefahr, selbst Dienstleistungen zu erbringen, die sinnvoller durch Nachbarschaftshilfe oder Freiwillige abgedeckt werden. (Risiko der oben erwähnten Gefahr des nicht erfüllbaren Beziehungsangebotes hoch!)

Dass die Stadt die Trägerschaft für die Anlaufstelle übernimmt, halten wir für eine gute Option. Allerdings begründet der B+A nicht schlüssig, weshalb nicht im Rahmen von z.B. Vicino, der Informationsstelle Rex oder anderen gut eingespielten und erfahrenen Beratungsstellen wie der Frauenzentrale oder der Pro Senectute eine Lösung gefunden werden kann.

Gutscheine

Die Idee eines Gutscheinsystems finden wir interessant; **wir würden ein Pilotprojekt begrüßen**. Allerdings gehen wir dabei von zwei Voraussetzungen aus

1. Gutscheine sollen nur ältere Menschen in knappen finanziellen Verhältnissen (Bezüger von EL und Prämienverbilligungen) bekommen können, und auch da nur subsidiär (zu EL, AHV-Zusatzleistungen etc.). Die Bezugsberechtigung muss klar und eindeutig festgelegt werden.
2. Gutscheine sollen nebst den gängigen Bereichen (Gesundheit, Mobilität, Kultur, Freizeit) auch Wohnungsoptimierungen (bauliche oder technische Anpassungen in der Wohnung; Verbesserungen im Wohnungszugang etc.) und Wohnungswechsel (Umzüge, Mietkautionen, Mietzinsgarantien etc.) umfassen. 1990 hat die Stadt ein Reglement über die Förderung des Umzugs aus Gross- in Kleinwohnungen erlassen (Rechtssammlung 7.2.3.1.2).

Die Ausgestaltung des Gutscheinsystems, die Rahmenbedingungen, die Frage der Fristen etc. sind im vorliegenden B+A wenig konkret. Wir gehen davon aus, dass hier noch sehr komplexe Fragen zu lösen sind. Anspruchsvoll wird es sein, ein nachvollziehbares, einfach anwendbares Abklärungs- und Bewilligungsverfahren aufzubauen. Eine Anbindung an die Anlaufstelle sehen wir kritisch, geht es doch um ganz unterschiedliche Aufgaben, die strukturell und hinsichtlich der Qualifikation der Mitarbeitenden je eigene Lösungen erfordern.

Zusammenfassend:

Das Forum Luzern60plus erkennt in den vorgeschlagenen Massnahmen gute Ansätze, hält aber die dargelegten Konzepte noch für wenig ausgereift. Und es sieht sie als Beiträge an eine viel weiter zu fassende Themenstellung. Das „Selbstbestimmte Wohnen im Alter“ muss breit gedacht und entwickelt werden.

Dem Forum Luzern60plus ist es wichtig, bei der Ausarbeitung des Fachkonzeptes für die Anlaufstelle und der Konkretisierung des Gutscheinsystems einbezogen zu werden.

22.03.2017 / cp